

LANDSCHAFTSÖKOLOGIE (CIENCIAS AMBIENTALES) IN CORDOBA (SPANIEN) SS 2006

Stadt und Umgebung

Cordoba hat ca. 300.000 Einwohner, ist verglichen mit Greifswald entsprechend lauter und dreckiger, aber trotzdem noch überschaubar, und man kann alles Wichtige im Zentrum zu Fuß erreichen.

Die Altstadt ist wirklich schön, mit ihren vielen kleinen verwinkelten Gässchen in der alten Juderia (ehemaliges Judenviertel), mit der bekannten Mezquita im Zentrum... (die Details gibt es in jedem Reiseführer über Andalusien).

Die Umgebung Cordobas und überhaupt ganz Andalusien sind landschaftlich wunderschön. Bis zum Meer fährt man zwar von Cordoba aus einige Stunden, dafür gibt es in der näheren Umgebung die Sierra Morena.

Allerdings braucht man schon ein Auto, wenn man die Gegenden abseits der überfüllten Touristenorte erkunden möchte, denn mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man leider nicht sehr weit.

Sprache

In Andalusien spricht man kein „normales“ spanisch, sondern andalusisch. Und oft genug bekam ich gesagt, dass man die Menschen überall in Spanien versteht, wenn man erst mal gelernt hat, die Andalusier zu verstehen. Das kann aber eine Weile dauern. Sie sprechen unheimlich schnell, verschlucken gern die letzten Silben, und das ‚s‘ lassen sie meist ganz weg.

Ich würde jedem empfehlen, vor dem Auslandssemester einen Sprachkurs zu besuchen, denn Englisch spricht dort erst recht kaum jemand, auch nicht in der Uni.

Einen Spanischkurs gibt es zwar zu Beginn des Semesters (fängt schon vor Vorlesungsbeginn an), aber von dem sollte man nicht zu viel erwarten.

Zu überlegen ist auch, ob es wirklich mehr bringt, mit Spaniern zusammenzuwohnen. Meine spanischen Mitbewohnerinnen waren nicht besonders kommunikativ und haben sich auch mit ihrer Aussprache kaum Mühe gegeben. Da lernt man vielleicht mehr, wenn man mit anderen ausländischen Studenten zusammenwohnt, denen irgendwie auch daran gelegen ist, spanisch zu lernen.

Wohnung

Maria, die Erasmus-Tutorin, hatte schon vor meiner Ankunft eine Wohnung organisiert. Ich habe also mit drei Spanierinnen zusammen gewohnt. Alle drei hatten meist ihren Freund zu Besuch. Und waren somit beschäftigt, und nicht so sehr an Gesprächen interessiert. Ein wirkliches Miteinander gab es in der WG leider nicht. Überhaupt hat jeder sein eigenes Ding gemacht (es hat sogar jeder sein eigenes Klopapier gekauft). Und wenn irgendwas nicht klappte, hing eben ein Zettel an der Küchentür anstatt dass man sich darüber unterhalten hätte. Aber das alles muss ja nicht heißen, dass das in anderen spanischen WGs genauso läuft.

Die Wohnungspreise sind relativ niedrig, man bekommt ein Zimmer schon für 120 Euro kalt, allerdings darf man dafür auch nicht viel erwarten. 6 m² und Blick in den winzigen Hinterhof (besser gesagt Lichtschacht) sind keine Seltenheit, außerdem sind die Wohnungen oft extrem hellhörig. Wer also ein gewisses Ruhebedürfnis hat, sollte sich überlegen, ob er mit Spaniern zusammenwohnen will.

Ich hatte zwar keinen Mitvertrag, sondern habe einfach jeden Monat bar bezahlt, aber eine Freundin hatte in ihrer Wohnung Kautionszahlung bezahlt und diese dann nicht mehr zurückbekommen. Man sollte also schon aufpassen mit Mietvertrag und Co.

Über den Wohnungsmarkt in Cordoba kann ich leider nicht viel sagen, weil ich ja von Anfang an schon eine Wohnung hatte. Aber viele Aushänge habe ich weder in der Stadt noch in der Uni gesehen.

Wer in Rabanales studiert, dem empfehle ich, im Stadtteil Ciudad Jardin zu wohnen. Von dort ist es nicht weit bis zum Bahnhof und Stadtzentrum.

Uni

Die Naturwissenschaften befinden sich auf dem Campus Rabanales, 6 km außerhalb der Stadt. Mit dem Zug, der mehrmals täglich fährt, ist man in 5 min dort. Irgendwann soll auch ein Fahrradweg gebaut werden, das scheint aber noch in ferner Zukunft zu liegen.

Die ersten Tage in der Uni hat man mit Bürokratie zu tun. Zu Beginn des Semesters gab es die schon erwähnte Tutorin für die Erasmus-Studenten in Rabanales noch. Sie hatte den ganzen Stapel Dokumente schon parat, ich brauchte nur noch alles ausfüllen. Angeblich hat sie einen Nachfolger, den ich allerdings nie zu Gesicht bekam.

Ansonsten dauert alles ziemlich lang. Meinen Studentenausweis habe ich auch nach mehrmaligem Nachfragen nie bekommen.

Das Studium ist viel verschulter als in Deutschland. Es gibt für jeden Jahrgang einen mehr oder weniger fest vorgeschriebenen Stundenplan. Jeder Jahrgang hat seinen Hörsaal und die Studenten eines Jahrgangs besuchen alle Vorlesungen gemeinsam (abgesehen von einigen Veranstaltungen, die nicht obligatorisch sind). Erasmus-Studenten können aber frei wählen zwischen allen Vorlesungen. Ich habe sowohl Vorlesungen von Ciencias Ambientales als auch Biología besucht. Aber oft überschneiden sich Veranstaltungen verschiedener Jahrgänge und Studiengänge.

Um zu vermeiden, dass man dann am ersten Tag hilflos vor der ganzen Auswahl an Vorlesungen steht, sollte man schon mal vorher auf der Website schauen, welche Kurse es wann gibt. Und in den ersten Tagen einfach mal überall reinschnuppern bevor man sich auf einen Stundenplan festlegt. Es gibt bei den Professoren große Unterschiede, was ihre Aussprache und die Art der Präsentation angeht. Es bringt ja das spannendste Fach nichts, wenn man auch nach zwei Monaten noch nicht weiß, worüber der Professor eigentlich spricht.

Während der Vorlesung schreiben die Studenten alles, was der Professor sagt, eifrig mit, um es dann für die Klausur am Semesterende auswendig zu lernen. Seminare oder Praktika gab es leider kaum (aber das kann ja in anderen Fächern anders aussehen).

Computerräume (Aula informatica) gibt es in der Bibliothek und auch im Hörsaalgebäude (Aulario). Zugangscode und Passwort bekommt man in den ersten Wochen. Ganz oben in der Bibliothek gibt es ein paar ältere Computer, die man frei benutzen kann.

Von anderen Erasmus-Studenten habe ich gehört, dass es an manchen spanischen Unis regelmäßige Veranstaltungen für die Erasmus-Studenten gibt. An der Universidad de Cordoba wurde in der Richtung allerdings während des ganzen Semesters nichts angeboten (von dem Sprachkurs zu Beginn mal abgesehen).

Freizeit

Wem das typisch spanische Erasmus-Leben (also Nachts Party, und tagsüber seinen Rausch ausschlafen) zu langweilig ist, dem empfehle ich die verschiedenen Centros Civicos und Centros de Deporte, wo es von Sportkursen über Tanzkurse bis zu handwerklichen und künstlerischen Kursen jede Menge Angebote gibt. Auch Wanderungen in die umliegenden Berge werden organisiert. Dabei kann man viele SpanierInnen besser kennen lernen, was in der Uni eher schwierig ist.

Mit der Carnet Joven (kann man in der Casa de la Juventud beantragen) bekommt man Ermäßigungen in Bahn, Bus und Museen...

Mitnehmen

Entgegen der gängigen Meinung, dass es im Süden Spaniens immer warm sei, kann man sich auf einen kalten Winter gefasst machen. Die Temperaturen sinken zwar selten unter Null Grad. Aber da die meisten Wohnungen keine Heizung haben, sollte man doch warme Klamotten und Schlafsack mitnehmen. Das gilt auch für das SS, denn das beginnt ja schon im Februar.

Außerdem braucht man jede Menge Passfotos: für die Einschreibung, für die Professoren, und auch sonst, wenn man sich für irgendetwas anmelden will. Kopien des Personalausweises braucht man auch manchmal. Und unbedingt viel Geduld mitbringen!

Die Website der Universidad de Cordoba (Espana): www.uco.edu.es
(Achtung! Es gibt auch eine Universidad de Cordoba in Argentinien)